

Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
Bier jährlich bei der
Redaktion für
Wetzheim 1 M 5 A,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Wetzheim 1 M 25 A,
auswärts 1 M 45 A.

Einschreibungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.



wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Wetzheim 1 M 5 A,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Wetzheim 1 M 25 A,
auswärts 1 M 45 A.

Einschreibungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.

Amts- & Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Wetzheim.

Nr. 87.

Wetzheim, Dienstag den 7. Juni 1887.

21. Jahrgang.

Dienstnachrichten.

** Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliessung vom 3. Juni d. J. auf die erledigte Amtsnotarstelle von Winterbach, mit dem Sitz in Schorndorf, den Amtsnotar Meyer in Bopfingen seinem Ansuchen entsprechend gnädigst zu versetzen geruht.

Bezirks-Nachrichten.

* Wetzheim, 6. Juni. (Vom Wetter.) Die kalten Prophezeihungen sind wiederum eingetroffen. Derselbe hatte auf den 3., 4. und 5. Juni abnormes Wetter vorhergesagt. Ähnliche Abnormitäten wären ihm nach am 20., 24. und 25., am 3., 19. und 20. August, 17. und 18. September, 17. Okt., 8., 14. und 15. Novbr. und endlich 12., 13. und 14. Dezbr. Schlimme Ausichten!

□ Wetzheim, 6. Juni. Dem Gmünder Metzger, der den gestrigen Festtag dazu benützte, während des Vormittagsgottesdienstes mit seinem Schweinewagen durch die hies. Stadt zu fahren, in den naheliegenden Weilern Kälber und Rülhe einzukaufen und solche unter rumormachendem Peitschengeknall Nachmittags durch die Stadt zu führen, wird, wie wir hoffen, diesmal das Gebot: „Du sollst den Feiertag heiligen“, gehörig expliciert werden.

** Wetzheim, 6. Juni. Der hiesige Turnverein beschloß in seiner gestrigen Monatsversammlung, an der Ende dieses Monats in Alfdorf stattfindenden Fahnenweihe des dortigen Kriegervereins sich zahlreich zu beteiligen, und weiter das Anfangs Juli in Muthlangen stattfindende Remsgauturnfest vollzählig zu beschicken. Zur Hebung und Pflege des Gesangs wurde beschlossen, allwöchentlich eine Singstunde abzuhalten. Einige Mitglieder stellten dem Verein ihre Trommeln zur Verfügung, so daß auch in dieser Beziehung bald etwas Tüchtiges geleistet werden kann. — Man hat schon öfters die Wahrnehmung gemacht, daß während der Turnübungen sowohl als während eines Marsches junge Leute, welche nicht dem Verein angehören, zum Teil aber auch Kinder, vielfache Störungen verursachen, und dadurch den Unwillen der Mitglieder hervorrufen. Es wird daher die freundliche Bitte gerichtet, künftig derartige Störungen während des Turnens zu unterlassen. Es sollte überhaupt jeder junge Mensch eher einen die edelsten Zwecke verfolgenden Verein unterstützen, anstatt ihm noch hemmend in den Weg zu treten.

† Wetzheim, 5. Juni. (Vorsicht.) Die neuen 20-Pfennigstücke haben in letzter Zeit eine ziemlich gefährliche Verwendung gefunden. Es ist nehmlich vorgekommen, daß diese Stücke, die die Größe eines Zwanzig-

Markstücks haben, vergoldet und in Goldrollen eingereicht sind. Nur dem aufmerksamen Beobachter wird das Falsifikat in der Rolle bemerkbar, und selbst beim Aufzählen der Stücke noch schwer erkenntlich, besonders da die Stücke dann etwas am Rande gefeilt sind. In der Breite sind sie sonst etwas größer wie die Zweimarkstücke. Vorsicht ist bei Annahme von 20-Mark-Rollen jedenfalls am Plage.

Württemberg.

§ Stuttgart, 4. Juni. Die große Königsparade wurde auch heuer Allerhöchster Anordnung gemäß im Hofe der Infanteriekaserne l. heute vormittag 9 Uhr abgehalten. Sie wurde von Generallieutenant Bergler von Berglas kommandiert. Als Seine Majestät der König erschien, wurde er vom Publikum, das trotz des Regenwetters auf der Straße zu Tausenden stand, mit Hochrufen, vom Militär alsdann mit dreimaligem Hurrah begrüßt. Der Parade wohnten in Equipagen an Ihre Kaiserl. Hoh. Frau Herzogin Vera nebst den beiden Prinzessinnen Olga und Elsa, Ihre Kaiserl. Hoh. Frau Herzogin Maria Theresia mit Prinzessin Jabella von Württemberg aus Wien und vom Offizierskasino aus Ihre Königl. Hohheit Frau Prinzessin Weimar mit Prinzessin Olga. Zu Pferde waren erschienen Se. Hoh. Prinz Weimar, der kommandierende General v. Alvensleben, der Kriegsminister v. Steinheil, der Gouverneur von Stuttgart Generallieut. v. Triebig, die Flügeladjutanten und Stallmeister Seiner Majestät des Königs, der Adjutant des Herzogs Philipp, Major Febr. von Montenach. Nach der Parade sprach sich Seine Maj. der König höchst befriedigt über die Leistungen aus und verließ nach 9^{1/2} Uhr den Paradeplatz, vom Publikum abermals mit lebhaften Hochrufen begleitet.

§ Stuttgart, 30. Mai. Die neuliche Reise des Herzogs Albrecht von Württemberg nach Berlin stand dem Vernehmen nach mit einer geplanten Verbindung dieses Prinzen mit einer preussischen Prinzessin und zwar mit einer Tochter des deutschen Kronprinzen in Zusammenhang. Die bedeutende Rolle, welche der junge Herzog Albrecht oder dessen Nachkommen einst in Württemberg zu spielen geruht sein dürften, wird durch die Kinderlosigkeit der Ehe J. K. H. des Prinzen Wilhelm immer klarer vorgezeichnet, weshalb auch die Bekennnisfrage bei der geplanten Heirat von hervorragender Bedeutung ist. Herzog Albrecht ist bekanntlich katholisch. Seine immer näher rückenden Ansprüche auf den württ. Thron machen es aus Staatsrücksichten notwendig, daß Garantien gegeben werden,

daß die aus Verbindung des Herzogs etwa hervorgehenden Kinder evangelisch erzogen werden. Mit der Regelung dieser delikaten Angelegenheit stand sowohl die Hierherkunft des Vaters Albrecht, des Herzogs Philipp als die neuliche Anwesenheit des Hochwürdigen Landesbischofs Dr. Hefele in Stuttgart in Verbindung. Auch die Mutter des Herzogs Albrecht wird hier erwartet.

§ Stuttgart, 3. Juni. Die Mutter des Herzogs Albrecht, J. Kaiserl. Hohheit Herzogin Maria Theresia von Württemberg Tochter des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich, ist heute früh mit dem Orientexpresszug von Wien hier angelangt und hat im Palais ihres Sohnes in der Neckarstraße Absteigequartier genommen. Auch die Schwester des Herzogs Albrecht, Prinzessin Maria Jabella ist mitgekommen.

§ Trotzdem noch eine ziemliche Fülle von Beratungsstoff vorliegt, gedenkt der Landtag doch, wie der Präsident schon mitteilte, mit dem 8. d. Mts. seine Geschäfte beenden zu können. Beide Kammern werden aber am Dienstag und Mittwoch je 2 Sitzungen abhalten müssen, um bis zu genannter Frist fertig zu werden. Der Landtag welcher seit 23. März beisammen ist, würde hiernach eine Dauer von 78 Tagen erreichen.

— Wie der „Schw. M.“ erfährt, ist bestimmt worden, daß in diesem Jahre zum Dienst mit der Waffe für das Gren.-Reg. Königin Olga Nr. 119, das 3. Inf.-Reg. Nr. 121, das 4. Inf.-Reg. Nr. 122, das Gren.-Reg. König Karl Nr. 123, das Inf.-Reg. König Wilhelm Nr. 124 je 578, für das Inf.-Reg. Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120 577, für das 8. Inf.-Reg. Nr. 126 690, für die beiden Drag.-Reg. und für das Ul.-Reg. König Wilhelm Nr. 20 je 186, für das Ul.-Reg. König Karl Nr. 19 190, für die beiden Feldart.-Reg. je 285, für das Fußart.-Bat. und Pion.-Bat. je 160, für die 16. (R. württ.) Eisenbahnkomp. 33, für das Trainbat. zu 3jähr. Dienst 56, zum halbjähr. Dienst im Herbst dieses Jahrs und Frühjahr 1888 je 96 Rekruten auszuheben sind, Dekonomiehandwerker sind zusammen 168, Militärfrankenwärter 14, zusammen 6836 Rekruten im Königreich Württemberg auszuheben. — Die im Jahre 1886 ausgehobenen Volksschullehrer und Schulamtskandidaten sind am 1. d. M. zur Ableistung ihrer 6wöchigen Dienstzeit bei dem 7. Inf.-Reg. des k. A. K. eingestellt worden und zwar: aus dem Bezirk der 51. Inf.-Brig. 28, der 52. Inf.-Brig. 33, der 53. J.Br. 31, der 54 J.Br. 18, zus. 110. Die Beeidigung der bei den Inf.-Reg. Eingestellten fand am 2. ds. Mts. in den betreffenden Kasernen statt.

— Zum Vorstand des württ. Sanitäts-

Vereins vom roten Kreuz wurde an Stelle des verst. Präsidenten a. D. Dr. v. Jäger Regierungsdirektor v. Nüdinger ernannt. Prinz Herrmann zu Sachsen-Weimar wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt.

— **Stuttgart.** Auf die Ergreifung des oder den Thäter, die den Mord auf dem Bopfer verübt, ist eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt. Die R. Staatsanwaltschaft läßt eine Aufforderung anschlagen, ihr alle Mitteilungen, welche der Untersuchung dienlich sein können, vorzubringen.

— Wie aus Schorndorf, Waiblingen u. gemeldet wird, ist die Rems stark im Steigen begriffen und teilweise bereits aus ihren Ufern getreten.

— **Esslingen, 2. Juni.** Heute Mittag halb 2 Uhr entgleisten in Folge unrichtiger Weichenstellung auf dem Bahnhof Plochingen mehrere Wagen eines Güterzugs. Einige Wagen wurden umgeworfen. Nach einigen Stunden war jedoch das Geleise wieder frei. Verunglückt ist niemand.

— In den Esslinger Weinbergen wurden bereits neue Erdbeeren gepflückt.

§ **Heidenheim, 3. Juni.** Nicht geringes Aufsehen macht hier das plötzliche Verschwinden des Handelsgärtners B. Derselbe ist ca. 60 Jahr alt und wurde an Pfingsten nach einem Streite mit den Seinigen eines Sittlichkeitsverbrechens angeklagt. Es gelang ihm noch vor seiner raschen Abreise Haus und Garten unter der Hand zu veräußern und ist er sicherlich mit den nötigen Geldmitteln zu einer größeren Tour versehen.

§ **Vom Brenzthal, 3. Juni.** Gewiß hat es bei den so ganz ungünstigen Verhältnissen für die Bienenzucht Interesse für männlichen Bienenzüchter zu erfahren, daß auf dem Schwarzenwanger Hof bei Sontheim a. St. ein Bienenzüchter in den 4 letzten Tagen des Mai 15 Vorschwärme und 7 Nachschwärme erhalten hat. Ein Stock allein brachte 4 neue Völker, einen Vor- und drei Nachschwärme. Die Lage des Hofes ist allerdings für die Bienenzucht eine besonders günstige.

§ Bei einem Gewitter schlug am Dienstag der Blitz in das Haus des Büchsenmachers Esinger in Alzheim, Oberamts Spaichingen, zu der Zeit, als drei Kinder allein in der Stube waren: Mann und Frau waren von Hause abwesend. Alle drei wurden vom Blitze getroffen; der 12 Jahre alte, taubstumme Knabe erhielt unter Verfangung der Kopfschnecke Brandwunden am Kopf und im Gesicht, ein jüngeres Mädchen solche auf der Brust und das jüngste Kind am Fuße. Doch ist zu hoffen, daß alle drei am Leben erhalten werden können.

— Auf dem Thau'schen Hofe bei Feuerbach wurde am Dienstag das Dienstmädchen vom Hofhund angefallen und ihr die Kleider bis auf das Hemd vom Leibe gerissen und mehrere Wunden beigebracht. Nur mit Mühe konnte das Mädchen von der Bestie befreit werden.

— In Zaisenhäusern (Künzelsau) ist dieser Tage ein 3 Jahre altes Kind in eine Grube mit frisch abgelöschtem Kalk gefallen, wodurch hauptsächlich die Augen schwer beschädigt wurden.

— An einer Kammerz in Schözach wurden 860 Trauben gezählt.

Deutschland.

— Die Festberichte aus Kiel u. Holtenau anlässlich der Grundsteinlegung des Nord-Ostsee-Canals sind einstimmig in der Bewunderung der erstaunlichen körperlichen und geistigen Frische des Kaisers trotz der unvermeidlichen Anstrengungen des Tages.

— Am Berliner Hofe hat man sehr ungünstige Nachrichten über das Befinden des seit einigen Tagen am Bauchtyphus erkrankten Herzogs Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, des ältesten Bruders des regierenden Großherzogs, erhalten. Das Fieber ist seit einigen Tagen hochgradig.

Ausland.

— Der franz. Ministerpräsident Rouvier sprach sich dem deutschen Botschafter Grafen v. Münster gegenüber sehr zurückhaltend hinsichtlich der Lebensfähigkeit und des Bestandes des neuen Cabinets aus und betonte dessen Wunsch, gute Beziehungen mit Deutschland zu unterhalten.

— Die österreichisch-ungarische Seebehörde warnt alle Handelsschiffe, sich nicht ohne Begleitung von Kriegsschiffen an die Ostküste von Sumatra zu begeben, indem daselbst die Seeräuber sehr überhand nehmen, und man nicht ohne militärische Eskorte zu landen vermöge.

— Die englische Zeitung „Standard“ sagt in einer Betrachtung der Weltlage: „Wären die Herrscher von Deutschland und Oesterreich nicht so friedliebend, würde der Zar nicht außerdem vor einem Kriege zurückschrecken, so würden sich die Beziehungen zwischen den drei Reichen bald anders gestalten. Die Macht und Verantwortlichkeit dieser Souveräne ist groß, aber selbst der schlimmste Feind der Monarchie muß zugeben, daß die zum Krieg drängenden Kräfte, welche jene Monarchen in Schranken zu halten haben, auch von der friedlichsten Demokratie kaum so lange und so erfolgreich gebändigt worden wären.“ Diese Anerkennung aus englischem Munde sollte manches liberale deutsche Gemüt, das sich noch immer von 48 nicht losreißen kann, beschämen.

† **London, 4. Juni.** Lord Randolph Churchill hielt gestern bei einem Meeting der Konservativen in Wolverhampton eine Rede, worin er die englische Heeres- und Marine-Verwaltung aufs heftigste angriff und behauptete, trotz den bedeutenden Ausgaben für dieselben sei weder die Armee noch die Marine ausreichend für einen eventuellen Krieg vorbereitet. Die Bewaffnung der Kavallerie, Infanterie, Artillerie sei sehr schlecht, die Transportmittel völlig unzureichend, in den Festungen fehlen Waffen und Lebensmittelvorräte, selbst Malta sei im Falle einer Belagerung nur für drei Wochen verproviantiert. Churchill zählte zahlreiche Fälle auf, wo flagrante Fehler der Armees- und Marineverwaltung entdeckt worden seien. Er schloß: dieses System werde dauern, bis das englische Volk sich klar und deutlich für radikale Reformen ausspreche. Er (Churchill) habe selbst einen Reformplan im Sinne, wolle denselben indes lieber für jetzt geheim halten und abwarten, was die Bevölkerung angesichts seiner Darlegung des wirklichen Zustandes der Dinge thun werde.

— **Vetersburg, 3. Juni.** Ein heute veröffentlichter Tagesbefehl des Kriegsministers beruft die Reservisten der Landwehr ein, u. zwar Leute der privilegierten Dienstklassen sowie des Jahrgangs 1882 und Leute der nicht privilegierten Dienstklassen des Jahrgangs 1877 zum 15. resp. 20. September auf höchstens 3 Wochen zu den im Reglement über die Wehrpflicht vorgesehenen Uebungen.

* **Pest, 2. Juni.** Die Ueberschwemmungen in Südbungarn und Siebenbürgen richten fortwährend große Verheerungen an. In Karlsburg (Siebenbürgen) sind beinahe zweihundert Häuser infolge des Hochwassers eingestürzt oder arg beschädigt. Aus Szeg-

feld wird telegraphiert: Die Gefahr an den Begadämmen ist im Steigen; ungeheure Flächen sind überflutet.“ Dagegen hat sich die Lage in Temesvar gebessert und die Hochflut ist im Sinken begriffen.

Erzählung.

Ein protestirter Wechsel.

Novellette von Maria Widdern.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung und Schluß.)

„Meine Liebe, tragen Sie mir nur ohne Umschweife Ihr Anliegen vor,“ sagte sie sehr von oben herab, „meine Zeit ist äußerst in Anspruch genommen — allerlei Toiletten-sorgen — ich erwarte noch die Modistin, den Juwelier, Sie werden das Alles begreiflich finden, wenn ich Ihnen sage, ich feiere heute Abend meine Verlobung mit dem Husarenrittmeister Baron Wintig.“

Die Fremde vor ihr war noch um eine Nuance bleicher geworden, ihr Blick suchte unwillkürlich den Boden.

„Nun — aber ich bitte, sprechen Sie!“ der Fuß des schönen Mädchens stampfte ungeduldig den Boden. Sind Sie denn so schwer von Begriffen, ich sage Ihnen doch —“

„Daß Sie wenig Zeit für mich haben,“ setzte die Fremde hinzu. Nun gut, ich will mich kurz fassen.“ Sie atmete tief auf, dann fuhr sie fort: „mein Name ist Elise Halben, Sie haben mich schon einmal im Comptoir Ihres Herrn Vaters, derselbe hat einen protestirten Wechsel mit meiner und meines Gatten Unterschrift in Händen, den er trotz meiner flehendlichen Bitten eingeklagt hat. Leider waren wir auch nach dieser, in unserem Falle grausamen Maßregel nicht im Stande, die betreffende Summe zu zahlen und Ihr Herr Papa trug nun auf Execution an — ohne Gnade. Heute erschien dann auch der betreffende Beamte in unserer Wohnung. Gefühllos wollte er den größten Teil unsers armseligen Amenlements mit sich nehmen. Endlich gelang es mir jedoch, ihn einigermaßen zu rühren, ich vermochte ihn dazu, bis morgen zu warten.“

„Himmel, aber was in aller Welt soll mir denn diese sentimentale Geschichte?“ unterbrach Sarah sie, indem sie zugleich aus einem silbernen Körbchen, das neben allerlei Journalen auf dem Tische stand, ein Stück Marzipan nahm, das im nächsten Augenblick zwischen ihren Lippen verschwand.

Elise errötete, sie fühlte nur zu schmerzlich das Demütigende ihrer augenblicklichen Lage. „Mein Gott, Fräulein, ich kam, um Sie zu erjuchen,“ stotterte sie, „bei Ihrem Herrn Vater ein gutes Wort für mich einzulegen.“ Sie wagte nicht, bei Ihrer Bitte in das Gesicht Sarah's zu sehen, unwillkürlich schaute sie an ihr vorüber nach der Portiere hin, die das Zimmer der Tochter vom Hause und von dem gemeinschaftlichen Wohngemach trennte. Da bemerkte sie deutlich, wie der schwere seidene Stoff sich leise bewegte; wir werden belauscht, sagte sie sich.

„Ah daher pfeift der Wind!“ — Die künftige Braut des Herrn Barons hatte sich zu ihrer ganzen Höhe erhoben. „Nun, dann gehen Sie nur sofort wieder nach Hause,“ sagte sie mit schamloser Grobheit, in die sich unverkennbarer Hohn mischte, „ich belästige meinen Papa nicht mit dergleichen Bettelgesuchen! . . . Es ist großartig, fügte sie hinzu und ordnete vor dem kostbaren Spiegel

das üppige Haar unter dem eleganten Morgenhäubchen von echten Spitzen, „da borgt diese leichtsinnige Sippe Unsummen auf und wenn es an's Bezahlen geht, wird gegreint und gewimmert, rein zum Herzbrechen, ja, ja, wenn man diese ganze erbärmliche Gesellschaft nicht schon kennen möchte! . . . Aber was stehen sie denn noch da, ich lasse mich nicht ertiteln, winseln Sie Ihre Klagen Anderen vor — ich habe weder Lust noch Geduld, Sie anzuhören.“

Einen Moment war es, als wollte die schlanke Gestalt der jungen Frau unter der Wucht dieser unerhörten Behandlung zusammenbrechen, aber sie faßte sich doch gewaltsam: „Mein Gott,“ sagte sie nun, „und dieses grausame Mädchen soll die Gattin — meines Bruders werden!“

„Ihres Bruders?!“ Die Augen Sarah Meinzer's quollen förmlich aus ihren Höhlen, „was sagen Sie da, Madame? Ich verlöre mich mit keinem Lumpenprinzen — mein künftiger Bräutigam, ich sagte es Ihnen schon, ist der Husarenrittmeister Baron von Wintig.“ —

„Baron Alfred von Wintig,“ verbesserte Elise und ein leises Lächeln irrte um die bleichen Lippen. — „Sie mögen vielleicht einmal eine ganz gute Frau werden — wider Erwarten, eine liebenswürdige Schwägerin jedoch versprechen Sie niemals zu sein!“ seht sie nach einer Pause hinzu.

„Ich verstehe Sie nicht!“
„Dann werde ich wohl deutlicher, als vorher sprechen müssen: Elise Halben hatte einst das Recht, sich Baroneß Wintig zu nennen, sie ist die jüngste Schwester Ihres künftigen Verlobten.“

„Ah, so! Also aus diesem Grunde das Andringen an mich? Man möchte wohl schon vor der Hochzeit die reiche Schwägerin plündern! — Machen Sie sich jedoch keine Illusionen, Teuerste, als unwürdiges, ehrvergeßenes Glied der Familie hat man Sie verstoßen, mein Bräutigam erzählte mir davon und ich —“

„Sie lügen, mein Fräulein!“
Die Portiere hatte sich hastig auseinander gethan und der Rittmeister stand jetzt unmittelbar zwischen den beiden feindlichen Parteien. Einen Moment maß er verächtlich die schöne Gestalt des Mädchens, das er mit maßloser Verblendung zu seiner Gattin bestimmt hatte, dann zog er Elise innig an seine Brust: „Du armes, armes Kind,“ sagte er weich, „ich habe Alles mit angehört, daß eine Wintig sich so demüthigen mußte! Aber klage nicht, mein Liebling, es wendet sich jetzt alles zum Besten, der Vater vergab Dir und suchte Dich lange — die Stiefmutter ist tot — und somit beginnt ein neues Leben für Dich und Gotthold. . . Aber nun komm' auch, Kind, laß' uns dieses Haus so schnell als möglich verlassen — ich werde es nie wieder betreten!“ Nur noch ein eisigkalter Gruß für Sarah, die entsezt wie zur Bildsäule erstarrt, mitten im Zimmer stand, dann legte er den Arm der

Schwester in den seinen und zog sie hinaus auf den Corridor, den die Dienerschaft soeben mit Kränzen und Guirlanden schmückte. An den gaffenden Gesichtern vorbei eilten sie die Treppe hinab.

Ein Mietswagen hielt zufällig unten. „Nenne mir Deine Wohnung,“ sagte der Rittmeister schnell, „ich begleite Dich, Elise.“ Sie willfahrte seinem Wunsche und eben wollten sie den Wagen besteigen, als ein Herr hastig über die Straße kam und grüßend an den Rittmeister herantrat.

„Sie sehen so verstimmt aus, Wintig, was ist Ihnen begegnet?“

„Ich habe soeben mit Ihrer Schwester gebrochen!“

„Gott sei Dank!“ Felix Meinzer drückte bewegt die Hand des Freundes. „Ich schätze Sie, Wintig, Sie wissen das und es war mir daher nur zu schmerzlich Sie unter meinen Augen Ihrem Unglück entgegengehen zu sehen. Es ist traurig,“ sagte er ernst hinzu, „daß der Bruder so sprechen muß, aber wie schwer es mir auch ist, das zu sagen, innerlich gehöre ich doch nicht mehr zu denen, an die mich die Bande des Blutes knüpfen. Aber —“ er gewahrte jetzt erst die junge Frau und sie sofort erkennend, näherte er sich ihr natürlich. Auf Elises Wunsche bestieg er dann mit den Wagen, um Gotthold daheim ärztlich zu untersuchen. Auf dem Wege erfuhr er dann natürlich, in welchen Beziehungen seine Begleiter zu einander standen und freute sich herzlich mit ihnen über das endliche Wiedersehen.

Raum vier Wochen später finden wir Elise und ihren Gatten, dem inzwischen die Freude geworden, sein Erstlingswerk die Censur passiert und gut honorirt zu sehen, auf dem Stammschloß der Wintig. Der Rittmeister hatte überall vermittelt und sah jetzt durch das Glück in seiner Familie sein Walten belohnt. Die Fürsorge Felix Meinzers aber bewirkte Wunder über Wunder. Gotthold Halben wurde gänzlich hergestellt — er hatte der Beamtencarriere „Balet“ gesagt und wurde mit der Zeit ein sehr gern geleiteter Schriftsteller, der vollständig im Stande war, durch eigene Kraft seiner Gattin fernerhin Sorge und Not fern zu halten. —

Fridor Meinzer aber war außer sich, er hatte zwar den Halben'schen Wechsel auf Heller und Pfennig bezahlt erhalten, zum ersten Male in seinem Leben freute er sich jedoch nicht über ein gutes Geschäft, war es doch in anderer Beziehung zu einem äußerst schlechten geworden. Aber die Zeit mildert jeden Kummer. Sarah hatte den Barontitel überwunden und als nach Jahresfrist ein steinreicher marchant tailleur den Vater fragte: „Wieviel bekommt sie mit?“ war sie gar nicht abgeneigt, zu diesem, diesmal nur realen Geschäft. „Ja“ und „Amen“ zu sagen und wenige Wochen später fanden sich in den Visitenkartenbehältern der Geldaristokratie der Stadt nebst vielen anderen

auch ganz neue duftige Rärtchen, auf denen in Goldbuchstaben prangte:

Moriz Herzberger, — Sarah Herzberger, geb. Meinzer.

Verschiedenes.

* In einer Wirtshaus zu Durlach (Baden) wurde dieser Tage ein 100-Mark-Schein gestohlen. Als man Haussuchung hielt, fand man unter dem Bett des Dienstmädchens zwar nicht den Schein, wohl aber die in Heu eingepackte Leiche eines neugeborenen männlichen Kindes.

§ Dem „Schw. Wbl.“ zufolge hat am 19. Mai im Käferthaler Walde ein Zweikampf auf Pistolen zwischen 2 Heidelberger Studenten und zwar mit tödtlichem Ausgange stattgefunden.

* Paris, 2. Juni. Gestern fanden 2 große Brände in der Provinz statt. In Roubaix brannte die Baumwollspinnerei ab. Der Schaden beläuft sich auf über 1 Mill. Zwei Feuerwehrmänner und ein Kind wurden verunndet. 500 Arbeiter wurden brotlos. In Lille zerstörte das Feuer die Baumwollfabrik Manuel. Der Schaden beläuft sich auf über 2 Millionen, da noch 3 andere Fabriken vom Feuer ergriffen und 28 benachbarte Häuser vom Feuer beschädigt wurden. 1500 bis 2000 Arbeiter befinden sich ohne Beschäftigung.

— Ein schenpliches Verbrechen ward in Pietrapersia bei Caltanisella verübt. Dort war ein kleiner sechsjähriger Junge nach langer Krankheit gestorben. Die unglückliche Mutter kleidete ihren Liebling in ein kostbares Leichengewand, dann trug man ihn hinaus nach dem Friedhofe und begrub ihn. Kaum hatte sich das Leichengefolge entfernt, als der Totengräber, den nach der Kleidung der kleinen Leiche verlangte, den Sarg wieder ausgrub und öffnete. In diesem Augenblicke erwachte der Tote aus dem Starrkrampf, in dem er bis dahin gelegen, und fing an zu weinen und nach seiner Mutter zu rufen. Der Totengräber entschloß sich augenblicklich, den Zeugen seines Leichenraubes zu besseitigen; er warf sich auf das Kind, verstümmelte es in schrecklicher Weise und als es noch immer lebte, erdroßelte er es. Gerade jetzt aber führte ein merkwürdiger Zufall Dritte an den Ort der Unthat und das Scheusal wurde überrascht und festgenommen. Nur mit äußerster Mühe konnte die schnell herbeigekommene Gendarmerie die Bestie in Menschengestalt vor der Lynchjustiz des Volks schützen u. ins Gefängnis in Sicherheit bringen.

* Aus Kastroma an der Wolga kommt die Kunde, daß daselbst dieser Tage 100 Häuser, darunter das Konsistorium und zwei Nonnenklöster, niedergebrannt sind.

Braunschweiger 20 Thlr. = Lose. Die nächste Ziehung findet am 1. Juli statt. Gegen den Coursverlust von ca. 30 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Franzöf. Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 70 Pf. pro Stück.

Brügel, 111 Nadelholz-Brügel u. Anbruch.

Fichtenberg.

Sensen

schon von 80 S an per Stück

Sicheln, Sensenwürbe, Kämpfe & Wekstein; empfiehlt

Th. Röck.

Visitenkarten

in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Revier Gschwend.

Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 22. Juni, vormittags 10 Uhr,

aus dem Staatswald Hohenol 2. 7. 8. 9., Ebersberg 8. 9., Voggenwald 1. 2. 3. 6., Rönchwald, Hagerwald 3.

1326 Stämme Nadelholz mit 55 Fm. I., 135 II., 180 III., 374 IV., 14 V. Classe, 1156 Stämme Sägholz mit 174 Fm. I., 227 II., 157 III. Classe, 2 Eichen mit 0,34 Fm.,

sowie 292 Stämme Nadelholz-Lang- und Sägholz-Ausschuß.

Zusammenkunft im „Döfen“ in Gschwend.

Revier Murrhardt.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am nächsten Mittwoch den 8. Juni, morgens 9 Uhr, im Hirsch in Murrhardt aus Kinderst Abt. 2 u. 3, Harbach u. Gieß Abt. 1 und 2:

Langholz: 3 St. 3. Cl. 3,28 Fm., 115 St. 4. Cl. 41,56 Fm., 110 St. 5. Cl., 20,00 Fm.; Sägholz: 8 St. 3. Cl. 1,87 Fm.; Km.: 1 eichen Anbruch, 6 buchene

Todes-Anzeige.



Mit tiefem Schmerz teile ich mit, daß meine liebe Frau, Mutter und Großmutter vergangene Nacht unerwartet schnell in Folge eines Herzschlags sanft verschieden ist.

Beerdigung Mittwoch Mittag 2 Uhr.

Um stille Teilnahme bittet

für die trauernden Hinterbliebenen

E. G. Brenninger.

Nudersberg, den 6. Juni 1887.

Neu für Deutschland!

Medicinal-Deffert- & Trink-Weine,

aus Palästina und Kleinasien.

Alleinverkauf für Süddeutschland des Deutschen Handels-Vereins in Smyrna.

Nur eigenes Gewächs aus der im großartigsten Maßstab angepflanzten eigenen Weinanlage kommt zum Versandt:

Smyrnaer Muscat „Budsja“	Stärk. Trink- und Deffert-Weine.	mit 10 Fl. 2. Glas des halb wein aus erster Hand.
„ „ „Essenz „Seidykoi“		
„ „ „Auslese		
„ „ „Rotwein Sekt	Für Blutarme, Magenleid., Reconvalesc.	
„ „ „roth, süß „Kukludja“		
Bordeaux-Wein (ächt franz. Rothwein) pr. Flasche mit Glas		Mk 1.50
„ „ „ (ungar. Rothwein) „ „		Mk 1.25
„ „ „ „ „ „ „ „ „		Mk 1.50
„ „ „ „ „ „ „ „ „		Mk 1.75
„ „ „ „ „ „ „ „ „		Mk —.85
„ „ „ „ „ „ „ „ „		Mk 2.25
„ „ „ „ „ „ „ „ „		Mk 2.25
„ „ „ „ „ „ „ „ „		Mk 2.25
„ „ „ „ „ „ „ „ „		Mk 3.25
„ „ „ „ „ „ „ „ „		Mk 2.25
„ „ „ „ „ „ „ „ „		Mk 1.50
„ „ „ „ „ „ „ „ „		Mk —.70
„ „ „ „ „ „ „ „ „		Mk —.90
„ „ „ „ „ „ „ „ „		Mk 1.15
„ „ „ „ „ „ „ „ „		Mk 1.40
„ „ „ „ „ „ „ „ „		Mk 1.65
„ „ „ „ „ „ „ „ „		Mk 2.—
„ „ „ „ „ „ „ „ „		Mk 2.50

sind fortwährend zu haben bei

Carl Korn, Wein-Eu-gross-Geschäft in Nürnberg.

N.B. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniolkapsel tragen, nur dies bietet Garantie für Echtheit. In Welzheim bei Apotheker Biffinger.

Garantirt ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Verzte für Magenleidende und Reconalescenten empfohlen. Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit chemisch untersucht und sind die untl. Certifikate bei mir deponirt.

Tüchtige Schreiner

finden dauernde Arbeit und können solche auch den Winter über beschäftigt werden. Ebenso können

Zimmerleute

jeden Tag eintreten.

Fr. Maier,

Baugeschäft und Dampfsgäwerk
Schorndorf.

Göppingen.

Zwei tüchtige Schreiner

finden bei sofortigem Eintritt dauernde Beschäftigung bei **E. Weidner.**

2 tücht. Schreiner

finden dauernde Beschäftigung in der Eisenmöbel-Fabrik Schorndorf.

Kranken,

besonders aber denjenigen, welche an Magen- und Darmleiden, Bandwurm, Zungen-, Kehlkopf- u. Herzkrankheiten, Unterleibs-Krankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Gesicht-Anschlagen, Flechten Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht zc. leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung und Heilung
von Krankheiten
ein Ratgeber für alle Leidende zu empfehlen. Kostenlos und franco zu beziehen von Ludwig Wagg, Buchhändler in Konstanz.

fortwährend zu haben in der **Untersuber'schen Buchdruckeri.**

Emmenthalerkäse vollsaftig,
Baksteinkäse reif,
Kräuterkäse ächten Glarner,
gut abgelagerte Cigarren
Wohnöl, feinst
Leinöl und Riiböl
gut gereinigt und abgelagert, empfiehlt
H. Hohly.

G m i n d.
Wir suchen einen tüchtigen fleißigen **Eisen- & Metalldreher,** der gute Zeugnisse aufweisen kann und dem an dauernder Stellung gelegen ist.
Gebr. Nitz & Schweizer.

Plüderhausen.
Most- & Weinverkauf.
8 Eimer guten Apfelmoh, 2 Eimer Wein 85er bei **Wiegler Müller.**
Ender sbach im Remsthal.
Einen 16 Monate alten **Farren,** Gelbrot-Bleß, mit Zulassungsschein versehen, hat zu verkaufen **Karl Dettinger.**
Luzenberg, Gemeindebez. Althütte.

Ein Pferd,
kast.-braun, Wallach, 7jähr., fehlerfrei, gut im Zug, hat, weil überzählig, zu verkaufen **Karl Weller, Gutsbesitzer.**

Geschliffene
Gußstahlsensen,
Ia blaue
Friedrichsthaler Sensen,
Steyr. Sichel,
Ächte Mailänder Weßsteine,
amerik. & deutsche Stahlgabeln,
Würbe, Halter,
Römpfe,
Rechen, Haberrechen
u. s. w.
empfiehlt in bekannter guter Qualität unter Garantie **Albert Weller.**

Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart am Samstag den 21. Mai.

halb Kilo süße Butter	1 Mk. 20 Pf.	" Kilo Rindfleisch 60 Pf.	" Kilo Schwein efl. 65 Pf.
" Kilo saure Butter	1 Mk. — Pf.	" Kilo Kalbfleisch	65 Pf.
" Kilo Rindschmalz	1 Mk. 30 Pf.	1 Gans	4 Mk. 50 Pf.
" Kilo Schweineschm.	65 Pfennig.	1 Ente	2 Mk. 40 Pf.
1 Liter Milch	16 Pf.	1 Gahn 1 Mk. 30 Pf.	50 Kilo Kartoffeln
10 frische Eier	50 Pf.	1 Paar Hühn 1 Mk. 30 Pf.	3 Mk. 20 bis 3 Mk. 40 Pf.
halb Kilo Weißbrod	13 Pf.	" Kilo Schwarzbrod	12 Pfennig.
" Kilo Halbweißbrod	12 Pfennig.	" Kilo Haber	50 Kilo
" Kilo Schwarzbrod	10 Pfennig.	69 Mk. — Pf. bis 69 Mk. 50 Pf.	50 Kilo Heu
1 Paar Waden wiegen	80 bis 120 Gramm.	2 Mk. 50 bis 3 Mk. 10 Pf.	50 Kilo Stroh
halb Kilo Mehl Nro. 0	21 Pfennig.	2 Mk. — bis 2 Mk. 40 Pf.	1 R.-M. Buchenholz
" Kilo Mehl Nro. 1	19 Pfennig.	1 R.-M. Birkenholz	11 Mark 50 Pf.
" Kilo Erbsen	18 Pf.	1 R.-M. Birkenholz	10 Mark 50 Pf.
" Kilo Linjen	26 Pf.	10 Mark 50 Pf.	
" Kilo Bohnen	18 Pf.		